

IDEal - Landesschulrat für Tirol
Innrain 1
6010 Innsbruck

Geschäftszahl: BMUKK-36.300/0143-I/2008
SachbearbeiterIn: SektChef Dr. Anton Dobart
Abteilung: I
E-Mail: anton.dobart@bmukk.gv.at
Telefon/Fax: +43(1)/53120-4311/53120-814311
Ihr Zeichen:

Antwortschreiben bitte unter Anführung der Geschäftszahl.

Modellversuch „Neue Mittelschule“ nach § 7a SCHOG beginnend mit dem Schuljahr 2009/2010

Auf der Grundlage des vom Landesschulrat für Tirol am 3. Dezember 2008 beantragten Modellplans führt die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur beginnend mit dem Schuljahr 2009/2010 den Modellversuch „Neue Mittelschule Tirol“ gemäß § 7a des Schulorganisationsgesetzes, BGBl. Nr. 242/1962, in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. I Nr. 26/2008 durch; und zwar in der beiliegenden adaptierten Fassung des festgelegten Modellplanes.

Gemäß Antrag des Landesschulrates liegen die gesetzlich erforderlichen Abstimmungsergebnisse vor.

Für den Modellversuch ist grundsätzlich die vorgesehene Stundenkontingentierung verbindlich; pro geführter Modellklasse werden 6 Wochenstunden in Form von Werteinheiten zusätzlich zur Verfügung gestellt.

Beilage

Wien, 30. Dezember 2008
Für die Bundesministerin:
SektChef Dr. Anton Dobart

Elektronisch gefertigt

Modellplan Tirol

in der Fassung vom 9. Dezember 2008

Standorte

Der Modellversuch wird an folgenden Standorten durchgeführt:

Modellregion Innsbruck

Schulstandort
HS Dr. Fritz Prior
HS Gabelsbergerstraße
HS Müllerstraße
HS Pembaurstraße
HS Olympisches Dorf
HS Reichenau
HS Wilten
Private HS des Schulvereines der Barmherzigen Schwestern Innsbruck

Pädagogisches Konzept

Ziel

Mehr als die Hälfte aller Maturantinnen und Maturanten legen die Matura in Tirol an einer berufsbildenden höheren Schule ab. Von diesen Maturantinnen und Maturanten haben nahezu drei Viertel vorher die Hauptschule besucht. Die Hauptschule stellt also für einen großen Teil der Schülerinnen und Schüler jene Schulform dar, die der Orientierung und Vorbereitung auf die weiteren Schullaufbahnen dient.

Die Neue Mittelschule Tirol ist künftig jene Schulform, die speziell den Schülerinnen und Schülern mit den unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen (Hochbegabung, spezielle Begabungen, Migrationshintergrund, soziale Benachteiligung, Verhaltens- und Lernprobleme etc.) ein hohes Maß an Kompensationen und individueller Förderung bieten soll, um sie möglichst erfolgreich auf weitere Bildungswege vorzubereiten.

Der Modellversuch Neue Mittelschule Tirol setzt sich daher als oberste Priorität das Ziel, Schülerinnen und Schüler nach dem Besuch der Grundschule - je nach den individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen - zu fördern und zu fordern,

- in dem ein hohes Maß von Individualisierung ermöglicht wird und
- in dem mit Schulen aus dem Bereich der Sekundarstufe II kooperiert wird.

Individueller Lernbereich

Schülerinnen und Schüler – insbesondere in Ballungsräumen – haben zunehmend heterogene Lernvoraussetzungen und soziale Hintergründe. Die Antwort des Bildungsangebotes kann daher nur sein, auf solche unterschiedliche Voraussetzungen durch ein möglichst hohes Maß an Individualisierung zu reagieren.

Zu diesem Zweck wird der Unterricht - laut Studentafel – mit innerer Differenzierung erteilt. Der Fachunterricht wird durch individuelle Lernbereiche im Ausmaß von etwa sechs Wochenstunden pro Klasse und Schulstufe ergänzt, die der Förderung und Schwerpunktsetzung - entsprechend den Bedürfnissen, Interessen und Notwendigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler - und der gezielten Vorbereitung auf weitere Bildungswege dienen. Diese Stunden umfassen verschiedene Fachbereiche, unterschiedliche Lernstrategien und Schwerpunktsetzungen.

Das bedeutet selbstverständlich auch, dass alle bisherigen Maßnahmen im Bereich der Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen, bzw. Maßnahmen zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit anderen Muttersprachen als Deutsch fortgesetzt und im Rahmen dieses Modellversuches ausgebaut werden.

Innere Differenzierung

Die Erfahrung und der praktische Umgang mit äußerer Differenzierung in einzelnen Gegenständen – im besonderen Deutsch, Mathematik und Fremdsprache - in den vergangenen 25 Jahren hat gezeigt, dass die Gefahr besteht, dass eine äußere Differenzierung die vorhandenen Lernvoraussetzungen bei einzelnen Schülerinnen und Schülern eher verfestigt als fördert und weiter entwickelt. Die Antwort auf diese Problemlage kann selbstverständlich nicht in einem undifferenzierten, den Lernvoraussetzungen nicht berücksichtigender Unterricht sein, sondern nur in einer Form von Unterricht, der in einer gemeinsamen Lerngruppe vielfältige Formen der inneren Differenzierung anbietet.

Der Fachunterricht bzw. der Unterricht in den einzelnen Lernfeldern wird ohne äußere Differenzierung im Klassen- oder Stufenverband erteilt. Das schließt nicht aus, dass fallweise und zeitlich begrenzt einzelne Schülergruppen getrennt unterrichtet werden.

Lernfeld

Die pädagogische Tatsachenforschung und die Erfahrung in vielen erfolgreichen Schulmodellen legen es nahe, dass erfolgreiches Lernen besonders in Unterrichtsmodellen gelingt, bei denen in größeren Sinnzusammenhängen an fächerübergreifenden Fragestellungen und in praxisorientierten Projekten gelernt wird.

Der Fachunterricht in den einzelnen Gegenständen wird daher zum Teil durch Unterricht in Lernfeldern ersetzt. In solchen Lernfeldern werden die Zielsetzungen und Inhalte einzelner Gegenstände gebündelt, fächerübergreifend und projektorientiert vermittelt. Welche Gegenstände auf welchen Schulstufen zu welchen Lernfeldern gebündelt werden und welche Unterrichtsmodelle, Unterrichtsverfahren und –methoden eingesetzt werden, bleibt der jeweiligen Schule vorbehalten.

Lehrerinnen- und Lehrer-Teams

Der Unterricht in den einzelnen Klassen bzw. Jahrgangsstufen wird durch kleine Teams von Lehrerinnen und Lehrern erteilt, die Freiräume für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Unterrichts erhalten und dafür auch Verantwortung übernehmen. Solche Freiräume können sich z. B. auf

- Formen der inneren Differenzierung in einzelnen Gegenständen
- auf den Unterricht in Lernbereichen
- auf die Angebote und Fördermaßnahmen im individuellen Lernfeld beziehen.

Die Gestaltung dieser Freiräume setzt selbstverständlich die Absprache und Koordination mit der Schulleitung und die Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten voraus.

Diese Klassen- bzw. Jahrgangsteams sollen möglichst über die vier Jahre konstant bleiben.

Team- und Kleingruppenunterricht

Im Fachunterricht bzw. im Unterricht in einzelnen Lernbereichen werden nach Maßgabe der vorhandenen Ressourcen zwei Lehrerinnen oder Lehrer pro Klasse bzw. Gruppe eingesetzt. Das Lernen im individuellen Lernbereich erfolgt – ebenfalls nach Maßgabe der vorhandenen Möglichkeiten und der notwendigen Angebote für einzelne Schülerinnen und Schüler - in möglichst kleinen Gruppen.

Inhaltliche Schwerpunkte der einzelnen Schulen

Bisher erfolgreiche Schwerpunktbildungen an Tiroler Hauptschulen können in der Neuen Mittelschule Tirol weitergeführt werden.

Organisatorisches Konzept

Aufnahmevoraussetzungen

Der Besuch der Neuen Mittelschule Tirol setzt den positiven Abschluss der 4. Stufe der Volksschule, bei Schülern mit sonderpädagogischen Förderbedarf den Besuch dieser Schulstufe, voraus. Alle Schülerinnen und Schüler des Einzugsgebietes können prinzipiell jede der beteiligten Schulen besuchen. Bei der Aufnahme ist lediglich auf die effiziente Nutzung der räumlichen und personellen Ressourcen Bedacht zu nehmen.

Für die Aufnahme in die Neue Mittelschule Tirol mit den Schwerpunkten Musik bzw. Sport ist die erfolgreiche Absolvierung eines gesetzlich vorgesehenen Eignungstests erforderlich.

Ganztägige Schulformen

Wenn auf Grund der entsprechenden Anmeldung durch die Eltern ganze Klassen mit Nachmittagsbetreuung gebildet werden können, wird in solchen Klassen die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler im Sinne des Modellversuchs besonders berücksichtigt und weiter entwickelt. Dabei wird die Integration dieser Nachmittagsbetreuung in das Modell der Neuen Mittelschule Tirol mit dem Schwerpunkt der besonderen individuellen Förderung weiter angedacht und möglichst ausgebaut.

Unterstützung durch/und Kooperation mit Lehrerinnen und Lehrern der Sekundarstufe (AHS, BHS)

Um den Abgängern der Neuen Mittelschule Tirol möglichst gute Voraussetzungen für einen Übertritt in weiterführende Schulen zu gewährleisten, ist ein kooperativer Einsatz von Lehrerinnen und Lehrern der Hauptschule, der AHS/BHS vorgesehen. Der Fachunterricht bzw. der Unterricht in den Lernfeldern und die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler im individuellen Lernbereich werden durch Lehrerinnen und Lehrer aus dem Bereich der Sekundarstufe (AHS/BHS) im Ausmaß von 6 Wochenstunden pro Klasse unterstützt.

Der Einsatz von AHS/BHS-Lehrer/innen an der Neuen Mittelschule Tirol dient in der 1. und 2. Klasse vorwiegend der Unterstützung des Fachunterrichts in allen Gegenständen (nicht nur in Deutsch, Mathematik und Lebende Fremdsprache). Dabei sind alle Formen der inneren Differenzierung, der Begabungsförderung, des Team-Teachings und des projektorientierten Unterrichts möglich.

In der 3. und 4. Klasse dient der Einsatz der AHS/BHS-Lehrer/innen darüber hinaus der Berufsorientierung und der Vorbereitung auf weitere Bildungswege der Schülerinnen und Schüler. Der Neuen Mittelschule Tirol wird beim Einsatz dieser AHS/BHS-Lehrer/innen in Absprache mit diesen und unter Berücksichtigung des jeweiligen Schwerpunkts autonome Gestaltungsmöglichkeit im Rahmen der in den Richtlinien zur Entwicklungsarbeit festgeschriebenen Möglichkeiten eingeräumt.

Lehrplanausweisungen

Die Beurteilungen in den Pflichtgegenständen sind in der Neuen Mittelschule Tirol nach dem Lehrplan des Realgymnasiums durchzuführen. Die Schulnachrichten und Zeugnisse haben als Schulart die Bezeichnung „Neue Mittelschule gemäß § 7a Schulorganisationsgesetz“ zu enthalten.

Im Falle eines drohenden negativen Abschlusses in den Fächern D, E, M sind die Erziehungsberechtigten zeitgerecht zu verständigen. In diesem Fall haben die Erziehungsberechtigten das Recht, beim Schulleiter zu beantragen dass ihr Kindes nach dem Lehrplan der Hauptschule unterrichtet und beurteilt wird. In diesem Fall ist die positive Jahresnote mit einer Anmerkung zu versehen: *„Beurteilt nach dem Lehrplan der Hauptschule“*. Wenn die Erziehungsberechtigten eine negative Beurteilung nach dem Lehrplan des Realgymnasiums vorziehen, hat der/die Schüler/in das Recht auf Wiederholungsprüfungen bzw. gegebenenfalls auf Wiederholung der Schulstufe analog zur Regelschule.

Nach dem Lehrplan der Hauptschule positiv beurteilte Schüler/innen nehmen am Unterricht der nächst höheren Klasse teil. Auf Antrag der Erziehungsberechtigten und nach einem nachweislich durchgeführten Beratungsgespräch durch den Klassenvorstand bzw. den/die jeweiligen Fachlehrer/innen ist ein Wechsel vom Lehrplan der Hauptschule zum Lehrplan des Realgymnasiums möglich. Ein neuerlicher Wechsel zum Lehrplan der Hauptschule im selben Unterrichtsgegenstand im selben Schuljahr kann nur in pädagogisch begründeten Ausnahmefällen – wiederum auf Antrag der Erziehungsberechtigten – erfolgen.

Schüler/innen, die auf Grund des Lehrplanwechsels in einem Schuljahr positiv mit einer Note nach dem Lehrplan der Hauptschule beurteilt wurden und im darauf folgenden Schuljahr in der nächst höheren Klasse negativ zu beurteilen sind, werden mit Nicht genügend beurteilt. Die oben erwähnte Anmerkung ist im Zeugnis enthalten und sie haben das Recht auf Wiederholungsprüfungen, allenfalls auch auf die Aufstiegsklausel. Wiederholungsprüfungen finden nach den Lehrplänen der Hauptschule statt.

Für den Fall, dass eine Schulleitung einen Lehrplanwechsel nicht genehmigt, ist eine Berufungsmöglichkeit an die I. Instanz (unter sinngemäßer Anwendung des § 71 SchUG) vorzusehen.

Berechtigungen und Zeugnisse

Je nach erbrachten Leistungen werden am Ende der 8. Schulstufe folgende Zeugnisse ausgestellt:

Jahreszeugnis der Schulform Neue Mittelschule, wenn der/die Schüler/in in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik den Anforderungen des Realgymnasiums mit einer positiven Beurteilung entsprechen konnte und in allen anderen Pflichtgegenständen positiv beurteilt wurde. Dieses Zeugnis berechtigt zum Besuch einer weiterführenden mittleren oder höheren Schule. Diese Berechtigung wird im Zeugnis in Form einer Klausel ausgesprochen: *(„Der Schüler/ die Schülerin ist zum Besuch einer AHS-Oberstufe bzw. weiterführenden mittleren oder höheren Schule berechtigt.“)* Die Berechtigung zum Besuch einer gymnasialen AHS-Oberstufe ist nur bei einer positiven Beurteilung in einer zweiten Fremdsprache zulässig.

Jahres- und Abschlusszeugnis der Schulform Hauptschule, wenn der/die Schüler/in in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik den Anforderungen - wie in der zweiten Leistungsgruppe - nur mit einer Beurteilung „Befriedigend“ bzw. „Genügend“ oder nur den Anforderungen wie in der dritten Leistungsgruppe entsprechen konnte und in allen anderen Pflichtgegenständen positiv beurteilt wurde.

Evaluation und wissenschaftlichen Begleitung:

Die Qualitätssicherung und Evaluation an den Standorten erfolgt intern unter der Federführung des LSR durch geeignete Maßnahmen der Selbstevaluation und darauf aufbauender Schulentwicklungsmaßnahmen. Die qualitätsverantwortlichen Personen nehmen dazu an regional organisierten Qualifizierungsmaßnahmen teil.

Wissenschaftliche Begleitung, Evaluation und Qualitätssicherung auf Landesebene erfolgen durch den Landesschulrat für Tirol in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule des Bundeslandes sowie durch Netzbildung und Erfahrungsaustausch zwischen den Pilotschulen. Die regionalen externen Evaluationsvorhaben sind mit den Schwerpunkten der Bundesevaluation abzustimmen.

Im Sinne einer Auswertung der Erfahrungen des Schulversuchs nach bundeseinheitlichen Kriterien wirken Vertreter der Qualitätssicherungsagentur des Bundeslandes an bundesweiten Arbeitsgruppen und an allfälligen Erhebungen unter der Leitung des Bifie mit. Sie stellen für die übergreifende Evaluation nach bundeseinheitlichen Kriterien Daten und Informationen bereit.

Schwerpunktsetzungen der Pilotschulen

HS Dr. Fritz Prior

Sprachen:

EFIT – Englisch, Französisch, Italienisch, Latein

- Zweite Fremdsprache (F, It) neben Englisch als Pflichtgegenstand
- Effektives Lernen in Kleingruppen
- Teilweise zweisprachiger Unterricht in Realienfächern
- Briefwechsel mit Partnerschulen und Sprachwochen im Ausland...
- Latein als Unverbindliche Übung

COMFIT – Computer, Kommunikation

- Computerunterricht (Erwerben von ECDL-Modulen möglich)
- Sicherer Umgang im Internet
- Kommunikations- und Bewerbungstraining
- Sicheres Auftreten, Reden und Präsentieren
- Teamfähigkeit...

ERGEFIT – Ernährung, Gesundheit, Fitness

- Bewusste Ernährung vom Einkauf über die Zubereitung bis zum Genuss, fächerübergreifend in Theorie und Praxis Fitness im Alltag durch Training von Körper und Geist
- Wissen über den eigenen Körper

HS Gabelsbergerstraße

Technik

- Informatik und Tastaturschreiben ab der 1. Klasse, Computerführerschein (ECDL) und „Advanced Kurse für Spezialisten“ ab der 3. Klasse
- Physik-Experimente ab der 2. Klasse
- Chemie-Labor in der 4. Klasse
- Geometrisch Zeichnen ab der 3. Klasse

- Technisches und textiles Werken
- Deutsch-Kommunikation und Englisch-Konversation
- Berufsorientierung

Projekte

- Im Herbst und Frühjahr
- Gemeinsames Arbeiten an interessanten Themen, ohne Stundenplan
- Teamfähigkeit erlernen
- Prozessorientiertes Verwirklichen von Schülerideen
- Förderung der Kreativität

Sozial- und Lernkompetenz

- Gemeinsames Miteinander fördern
- Konzentration steigern
- Kompetenztraining
- Selbständigkeit festigen
- Belastbarkeit ausbauen
- Sportwochen, Naturerlebnisse, Abschlussfahrt

HS Müllerstraße

Kreativität

- Teamwork
- Schminkkurs
- Ausstellungen
- Kino und Theater
- Kochbuch für Kinder
- Fotos bearbeiten
- Skulpturen bauen
- Mode und Design
- Schaufenster
- Frontalunterricht
- Tagebuch schreiben
- Strebern und Pauken
- Kurzfilm drehen
- Mindmap erstellen

- Graffiti
- Bilder rahmen
- Bäume pflanzen
- Projektwochen
- Schreibwerkstatt
- Integration
- Schönschreiben

Soziales Lernen

HS Pembaurstraße

Technik

Die technischen Fächer wie Informatik, Physik, Chemie, Geometrisches Zeichnen, Technisches Werken werden favorisiert und verstärkt angeboten.

Projektstage

Wir verbinden Theorie und Praxis und unterrichten fächerübergreifend. Dazu gehören auch Exkursionen und Betriebsbesuche, die Einblicke in das Berufsleben geben. Wir vermitteln eine lebenspraktische und berufsorientierte Ausbildung und bereiten auf weiterführende Schulen vor.

Kleinere Klassen, kleine Gruppen

Die maximale Klassengröße beträgt 25 SchülerInnen. In vielen Fächern wird in Gruppen mit geringerer Schülerzahl unterrichtet, in weiteren Unterrichtsstunden können auch zwei LehrerInnen in der Klasse ihren Unterricht halten. Dadurch ist es möglich, Lernschwächen auszugleichen und gleichzeitig eine bestmögliche Förderung anzubieten.

Keine Leistungsgruppen

Alle SchülerInnen werden in einer Klasse gemeinsam unterrichtet, jedoch individuell gefördert.

Zusätzlich:

E-Learning

Informatik

Physik, Chemie

Technisches Werken

HS Olympisches Dorf

Wirtschaft

Die Ziele werden erreicht durch ein sowohl inhaltliches als auch methodisch modernes Bildungsangebot sowie neue Lehr- und Lernmethoden. Schlüsselqualifikationen wie Selbständigkeit, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Arbeitsorganisation sind nicht nur Schlagworte, sondern gelebte Unterrichtsrealität.

Zusätzliche Fächer und Angebote:

- Informatik ab der 1. Klasse
- Wirtschaftskundlicher Projektunterricht
- Wirtschaftliches Rechnen
- Französisch und Italienisch als Freigegegenstand
- Betriebserkundungen
- Berufsorientierung
- Computerführerschein (ECDL)
- Soziales Lernen
- Unterricht mit neuen Lernformen

Zusätzlich:

Soziales Lernen

Kompetenztraining

Zusätzliche Fremdsprachen

Kommunikationstraining

Offenes Lernen

Fächerübergreifender Unterricht

Projektunterricht

HS Reichenau

Sport

Schwerpunkte im Ausbildungsplan:

- Geräteturnen
- Volleyball
- Leichtathletik
- Sportklettern

- Handball
- Schwimmen
- Fußball

Jedes Schuljahr Sport- und Projektwoche

Teilnahme an Turnieren, Meisterschaften und Sportveranstaltungen

Sportärztliche Untersuchung für jede Schülerin/jeden Schüler

Soziales Lernen

Unverbindliche Übungen und Freigegegenstände:

Maschinschreiben, Italienisch, English Conversation, Informatik (mit ECDL) und Berufsorientierung

HS Wilten

Sprachen

Italienisch, Französisch, Spanisch lernen

- Das spielerische Erlernen weiterer Fremdsprachen neben Englisch (Pflichtfach) eröffnet den Kindern zusätzliche Chancen!
- Italienisch oder Französisch ab der 1. Klasse als zusätzliches Pflichtfach bei der Entscheidung für den Schwerpunkt Sprachen
- Französisch, Spanisch oder Italienisch ab der 3. Klasse als Freigegegenstand für alle SchülerInnen
- Praxisbezug durch Anwendung der Fremdsprachen in anderen Gegenständen, beim Schüleraustausch mit Partnerschulen im Ausland

Sprachentwicklung

Lesen

- Die grundlegenden Kompetenzen des Lesens werden in den 1. und 2. Klassen zusätzlich gefördert

Soziales Lernen

- Wir bemühen uns um einen „sanften Übergang“ nach der Volksschule!
- Die Klassen mit ihren Lehrpersonen werden als Teams begriffen!
- Die Kinder können und sollen den Schulalltag aktiv mitgestalten!
- Gesprächskultur und Konfliktmanagement sind uns wichtig!

Und außerdem

- Informatik und Maschinschreiben ab der 2. Klasse

- Schwimmwoche in der 1. Klasse
- Projekt- und Sportwochen

Private HS des Schulvereines der Barmherzigen Schwestern

Innsbruck

Kommunikation

Auf Basis christlicher Wertordnung

Miteinander lernen

- Zwei Klassen pro Schulstufe
- 24 Schülerinnen pro Klasse
- keine Leistungsgruppen
- individuelle Förderung durch Offenes Lernen
- Wahlmöglichkeit ab der 3. Klasse: 2. Lebende Fremdsprache oder WE + EH + GZ
- Kommunikationstraining
- Unverbindliche Übungen/Projekte/Förderunterricht

Miteinander gestalten und feiern

- Soziales Lernen
- Projekt, Sprach- und Sportwochen

Individuelle Förderung durch Zusatzangebote in Kooperation mit Vereinen